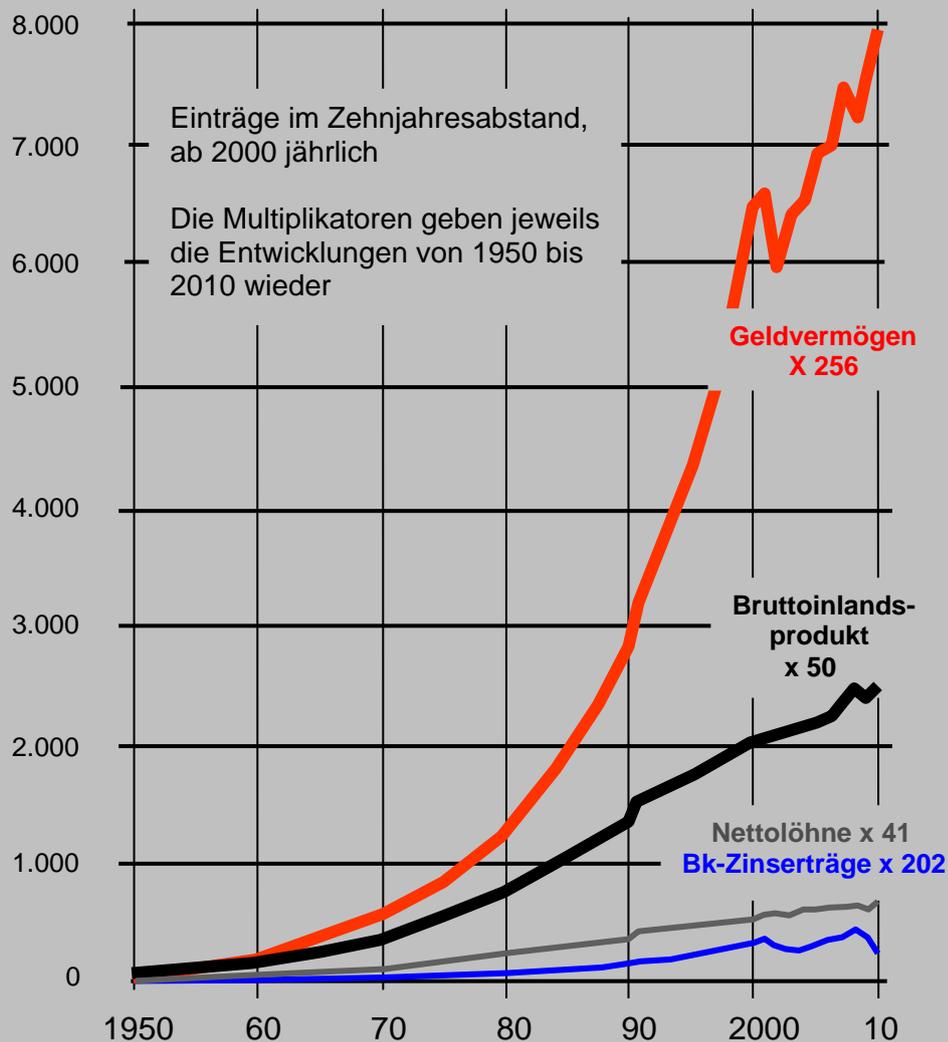


Geldvermögen, BIP und Nettolöhne in D

1950 bis 2010- Entwicklung in nominellen Größen und im Vergleich mit den Bankzinsserträgen - alle Werte in Mrd Euro



Geldvermögen:	31	159	458	1212	2770	6473	7923
Bruttoinlandspr.:	50	155	345	789	1307	2048	2485
Nettolöhne u.-geh.	17	53	122	263	395	570	689
Bankzinsserträge:	1,3	7	25	88	174	370	262

Quelle: Bundesbank Monatsberichte - Sonderveröff. 4

© Helmut Creutz - Nr. 110 a

In dieser Darstellung sind die Entwicklungen des BIP, der Nettolöhne, Geldvermögen und Zinserträge mit ihren nominellen Werten wiedergegeben. Wie daraus ersichtlich, ergibt sich bei den Geldvermögen - zumindest bis 2000 - ein exponentieller Zunahme-Trend. Die Ab- und Einbrüche im letzten Jahrzehnt sind dagegen Folgen der Börsen- bzw. Bankencrashes, verstärkt durch Inflations- und Zinsschwankungen.

Langfristig problematisch ist vor allem die Scherenöffnung zwischen Geldvermögen und BIP: 1950 noch bei 62% liegend und 1960 mit ihm gleichziehend, hatten die Geldvermögen im Jahr 2010 mit 319% des BIP bereits das Dreifache der Wirtschaftsleistung überschritten! - Ursache sind die Anstiege der Zinserträge, die zu einer „Selbstalimentation“ (BBK) der Geldvermögen führen. Da jedoch im Gleichschritt mit den Zinseinnahmen auch die Zinslasten zunehmen, werden die zinsstrombedingten Umverteilungen von der Arbeit zum Besitz immer gravierender. - Ein Anstieg der Wirtschaftsleistung, können die sozialen Spannungen zwar mildern, aber letztlich nur auf Kosten der Umwelt. - Hilfreich wäre ein Zins, der in gesättigten Märkten genau so um Null schwankt wie die Knappheitsgewinne der Unternehmen, was mit einer Umlaufsicherung des Geldes erreichbar wäre.